

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 M.** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 40.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 4. Oktober 1914.

12. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 2. Okt. Die Weinberge sind nun endgültig geschlossen. Die Winzer haben ihre Schuldbigkeit getan, so viel in ihren Kräften stand. Der Lohn für ihre Arbeit gestaltet sich etwas kärglich, denn es ist nur ausnahmsweise gelungen, die Feinde und Krankheiten mit vollem Erfolg zu bekämpfen. Diese einzelnen Beispiele zeigen, daß vieles möglich und vieles zu erreichen ist, wenn nur eben immer zum rechten Augenblick die nötige Zeit und die nötigen Kräfte vorhanden wären. Immerhin wirken die Beispiele ermunternd und wenn erst die Ueberzeugung vorhanden, daß sich die aufgewendeten Mühen und Kosten lohnen, dann werden sich in Zukunft auch Zeit und Kräfte zu den nötigen Arbeiten finden. Das Wetter ist herbstlich kühl geworden und ist wieder reichlich Regen niedergegangen; es neigt sich aber wieder zum Besseren. Man spricht schon von einer vorzeitigen Lese. Es ist aber zu hoffen, daß der Oktober noch die üblichen schönen Herbsttage bringt und diese würden die Trauben vollreif machen. Ein guter Wein ist jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, da die Trauben gegenwärtig schon viel Süße haben. Nur schade, daß das Quantum gar zu gering ausfällt. Im Geschäft ist es noch sehr ruhig, doch sind Anzeigen vorhanden, daß es eine Wendung gibt. Der Handel fängt allmählig an, sich für Trauben zu interessieren. In Winkerkreisen macht man sich aber wenig Hoffnung auf das Traubengeschäft und bereitet möglichst alles vor, um die Trauben einkellern zu können, selbst wenn dieses bei den zu erwartenden kleinen Mengen gemeinschaftlich geschehen sollte. Es tritt somit in diesem Jahre der Wert und Zweck der Winkervereine ins rechte Licht und sind sie für den Kleinwinzer doch ein Vorteil.



Berichte.

Aus dem Rheingau.

△ Oestrich, 2. Okt. Bei dem völligen Mißerbste des vorigen Jahres waren wir in der Lage, von einem Weinberge zu berichten, dessen Behang beinahe einem halben Herbst gleichkam. Derselbe Weinberg, im Besitze des Herrn Kaspar Windolf in der Lage „Kemnau“, macht in diesem Jahre einen noch besseren Eindruck, insofern der diesjährige Behang fast einem vollen Herbst gleichkommt. Wir haben der Parzelle, die die Größe etwa eines rheinischen Morgens hat, einen Besuch abgestattet und das über deren reichen Behang Gesagte vollauf bestätigt gefunden. Auffallend ist das gesunde, grüne Laub und der volle Behang der durchaus wurmfreien Beeren. Kein Durchfall der Trauben ist zu beobachten. Wie uns Herr Windolf mitteilte, ist der Weinberg teilweise mit dem Fische'schen Sauerwurmmittel und teilweise nach Weiberlinden'schem Ausbürstverfahren behandelt worden. Außerdem wurde noch sachgemäß gespritzt und geschwefelt. Gleichwohl können wir nicht annehmen, daß der über alles Erwarten schöne Behang nur die Folge einer sachgemäßen und sorgfältigen Behandlung sein soll. Unsere Ansicht geht dahin, daß hier die Eigenart der Lage mit spricht. Riemlich hoch gelegen, ist die Parzelle auf drei Seiten gegen kalte Nordwinde durch eine hohe Mauer geschützt; die Südseite liegt offen; dicht an dieser Seite rangieren täglich eine Unmenge von Personen- und Güterzügen, deren Rauchentwicklung den Motten des Heu- und Sauerwurms den Aufenthalt in diesem kompakten Raum verleidet und sie nach der Gemarkung verjagt haben dürfte. Weiter kommt hinzu, daß dicht um die Grenze dieses Weinberges eine große Menge Obstpflanzungen steht, die den Insekten fressenden Vögeln gute Nistgelegenheit geben. Das Letztere fällt ganz besonders auf

und dürfte ein Ansporn für weitere Obstpflanzungen in der Gemarkung abgeben. Alles in Allem: der Weinberg bietet gegenwärtig mit seinem gesunden Aussehen und vollen Bestand ein Schaulstück in dieser traubenarmen Zeit.

✕ **Deßloch, 2. Okt.** In der Lage „Kerbesberg“ auf dem Grundstück des Herrn A. Dillman, soll gestern ein Reblassherd gefunden worden sein. Näheres fehlt noch.

□ **Altmannshausen, 29. Sept.** Die Rotweinesele in der hiesigen Gemarkung hat gestern begonnen, mit Ausnahme in den Weinbergen der Königl. Domäne, woselbst am 5. Oktober sie ihren Anfang nimmt. Wie verlautet, wird das Pfund Trauben mit Mk. 1.10 bezahlt.

⊕ **Aus dem unteren Rheingau, 2. Okt.** Die Weinberge sind nunmehr allgemein geschlossen. Soweit es sich bisher übersehen läßt, haben sich die Aussichten in der letzten Zeit etwas gebessert, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß der Sauerwurm nicht so stark auftrat, als anfänglich nach dem Auftreten des Heuwurms befürchtet wurde. Wenn sich auch infolgedessen das Herbstsertragnis etwas günstiger gestalten wird, so wird die Menge im großen und ganzen doch recht klein bleiben. Nachdem sich die Bitterung in den letzten Tagen ebenfalls günstiger gestaltete, macht die Reife der Trauben wieder gute Fortschritte. Wenn das Wetter bis zur Lese günstig bleibt, dann wird die Güte wohl durchweg recht zufriedenstellend ausfallen. Geschäftlich ist es durchweg still. Da die Vorräte allenthalben recht klein sind, halten die Signer an ihren Forderungen fest. Wie sich das Herbstgeschäft gestalten wird, läßt sich noch nicht übersehen, doch wird es wohl hinter dem der Vorjahre zurückbleiben.

Aus Rheinhessen.

□ **Aus Rheinhessen, 29. Sept.** Die Lese der Portugiesertrauben ist in den Gemarkungen des Kreises Bingen in vollem Gange, in einzelnen Gemarkungen ist sie bereits beendet. Der Mengeertrag ist im allgemeinen nicht groß, doch ist er immer noch zufriedenstellender als im Vorjahre. Die Güte dürfte recht zufriedenstellend ausfallen. Der Geschäftsgang ist durchweg schleppend. Es fehlt an Käufern. Für den Zentner Portugiesertrauben wurden in Gau-Algesheim 14—16 Mk. und in Odenheim bis zu 18 Mk. angelegt.

+ **Aus Rheinhessen, 2. Okt.** Je näher es zum Herbst geht, umso deutlicher tritt die diesjährige kleine Menge hervor. Für den zu erwartenden Ertrag waren die letzten Regenfälle nichts weniger als günstig. Glücklicherweise haben sie nicht allzu lange angehalten. In einigen Orten wird der Mengeertrag wohl zufriedenstellend ausfallen, doch wird er in einer Anzahl Gemarkungen recht klein werden. Was die Güte anbelangt, so dürfte diese sich im allgemeinen recht zufriedenstellend erweisen. Der Portugieserherbst geht seinem Ende entgegen, teilweise ist er schon beendet. Der Mengeertrag ließ in einzelnen Gemarkungen manches zu wünschen übrig, dagegen war die Güte zufriedenstellend. Während der Lese war das Geschäft flau. Es fehlte an der richtigen Nachfrage, sodaß mancher Winzer, der sonst alles umsetzte, diesmal sein Lesegut selbst einkellern mußte. Bezahlt wurden für den Zentner Portugiesertrauben 14—18 Mk. Der Geschäftsgang in älteren Weinen läßt ebenfalls manches zu wünschen übrig. Vielfach wird auch befürchtet, daß auch beim Weißherbst sich kein ordentlicher Handel entwickeln wird. Sowohl der Weinbau als auch der Weinhandel warten bessere Zeiten ab.

Vom Rhein.

✕ **Vom Mittelrhein, 2. Okt.** Der Sauerwurm tritt nicht so stark auf, als befürchtet wurde, sodaß sich der Mengeertrag des diesjährigen Herbstes wohl etwas günstiger gestalten wird, als ursprünglich angenommen wurde. Viel

wird es aber auf keinen Fall geben und die Bemerkungen, die mit einem halben Herbst abschneiden, werden mehr oder weniger zu den Ausnahmen gezählt werden müssen. Die Güte des 1914er wird wohl recht zufriedenstellend werden, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig bleibt. Im Verkaufsgeschäft ist es durchweg still.

Von der Nahe.

✕ **Von der Nahe, 2. Okt.** Im Weinhandel ist es im allgemeinen infolge des Krieges still, doch macht sich in den letzten Tagen eine etwas regere Nachfrage bemerkbar, sodaß für die nächsten Wochen mit einem lebhafteren Geschäftsgang gerechnet werden kann. Wesentliche Verkäufe würden aber auch dann nicht abgeschlossen werden können, da die Vorräte durchweg klein sind. — Die Aussichten für den kommenden Herbst haben sich in letzter Zeit etwas gebessert. Der Mengeertrag wird freilich überall recht klein ausfallen, doch wird dafür die Güte des 1914er, vorausgesetzt, daß eine frühe Lese nicht vorgenommen zu werden braucht, recht zufriedenstellend ausfallen.

Von der Mosel und Saar.

⊕ **Von der Mosel und Saar, 2. Okt.** Der Stand der Weinberge und der Reben ist an der unteren und mittleren Mosel recht zufriedenstellend. Der Mengeertrag wird dort aller Voraussicht nach ein recht guter werden, gibt es doch viele Gemarkungen, in denen die Winzer mit einem dreiviertel Herbst rechnen. Wenn auch in manchen Gemarkungen der Ertrag geringer ausfallen wird, so sind doch die Gemarkungen mit einem guten Ertrag in der Mehrzahl. Da auch die Aussichten für die Güte des 1914er recht zufriedenstellend sind, vorausgesetzt, daß die Bitterung sich auch fernerhin günstig gestaltet, so wird man dort mit dem Heurigen im allgemeinen recht zufrieden sein können. Die Pilzkrankheiten sind nicht mehr aufgetreten und auch der Sauerwurm tritt nicht so stark auf, als befürchtet wurde. Vor Schluß der Weinberge, der nunmehr allgemein erfolgt ist, wurden noch die sauerfaulen Beeren ausgelesen. An der oberen Mosel sind die Mengeaussichten wenig zufriedenstellend. Das, was noch an den Stöcken hängt, wird jedoch von zufriedenstellender Güte werden. Da das Herbstgeschäft wohl manches zu wünschen übrig lassen wird, werden viele Winzer, die ihren Ertrag während oder nach der Lese verkaufen, gezwungen sein, ihr Lesegut selbst einzukellern. Dieses wird noch vielfach auf Schwierigkeiten stoßen und in den meisten größeren Orten sind daher Erwägungen im Gange, wie diesen Winzern geholfen werden könnte. Im Weinhandel war es in der letzten Zeit recht still. Einige kleinere Posten 1912er wurden an der unteren Mosel mit 560—700 Mk. und 1913er mit 650—850 Mk. für das Fuder bewertet. — An der Saar haben sich die Aussichten für den kommenden Herbst in der letzten Zeit etwas verschlechtert. Infolge der vielfachen Niederschläge hat der Sauerwurm verschiedentlich größeren Schaden angerichtet. Obwohl die Weinberge bereits geschlossen waren, ist vielfach die Erlaubnis zum Auslesen der Sauerwurmbereen gegeben worden. Das Herbstgeschäft wird wohl aller Voraussicht nach recht still verlaufen. Vielfach schließen sich daher die Winzer zu Vereinen und Genossenschaften zusammen. Auch der Verkauf von älteren Weinen läßt noch immer manches zu wünschen übrig. Die Preise sind jedoch, da die Vorräte gering sind, fest.

Von der Bergstraße.

* **Von der Bergstraße, 29. Sept.** Infolge der letzten schönen Tage haben die Trauben in den Weinbergen derart Fortschritte gemacht, daß bereits alle Sorten ausgereift sind. Nur schade, daß nicht allenthalben die Weinberge voll hängen; denn der diesjährige Traubenherbst wird an

der Bergstraße sehr neidig ausfallen. In einer Anzahl von Weinbergen ist nächst ein voller, in anderen ein mäßiger und in einer großen Anzahl ein gar geringer Herbst zu erwarten, obgleich auch in letzteren fleißig gegen die Rebskrankheiten gearbeitet worden war.

Aus der Rheinpfalz.

△ Von der oberen Gaardt, 28. Sept. Der Schaden, den der Sauerwurm fortwährend noch verursacht, bestimmt die Winzer mit der Lese baldigst zu beginnen.

Aus Baden.

* Aus Baden, 30. Sept. Die Lese steht dicht bevor. Der Mengeertrag wird allgemein nicht allzu groß werden. Die Pilzkrankheiten und die Rebschädlinge haben doch größeren Schaden angerichtet, als angenommen wurde, sodaß in vielen Gemarkungen der Ertrag noch hinter dem eines Drittelerbtes zurückbleiben wird. Die Güte wird dagegen wohl recht zufriedenstellend ausfallen. Geschäftlich ist es lebhafter geworden. Die Nachfrage wurde abermals etwas reger. Bei den letzten Umsätzen wurden für 100 Liter 1913er Weißwein 48—75 Mark, Rotwein 90—110 Mk., 1912er Weißwein 42—70 Mark angelegt.

* Aus dem Markgräflerland. Der Stand der Weinberge unseres Bezirks kann im allgemeinen als befriedigend betrachtet werden, wenn auch in einzelnen Gemarkungen, infolge der Gewitterregen und darauf eingetretener großer Hitze, in letzter Zeit die Blattfallkrankheit an den nicht geschützten jungen Teilen aufgetreten ist. Diese abwechslungsreiche Witterung hat aber das Gute gebracht, daß die Trauben sich entwickelt haben und durchsichtig wurden, d. h. in den Wein gehen, sodaß vielerorts die Weinberge schon geschlossen sind. Hält dieses günstige Wetter an, dann dürften wir spätestens Anfang Oktober mit der Weinlese beginnen können, die uns einen schönen Herbst bringen wird, zumal der Sauerwurm und die Lederbeerkrankheit bis jetzt keinen großen Schaden angerichtet haben. Die Hauptsache ist, daß auch während der Lese schönes Wetter herrscht, weil dieselbe wegen des Arbeitermangels heuer längere Zeit wie sonst in Anspruch nehmen wird. Da die alten Vorräte an Auslandsweinen bald aufgebraucht sein werden und deren Import während der Kriegsbauer unmöglich sein wird, hofft man, daß der 1914er Kaufsiebhaber finden wird.

Aus Württemberg.

□ Aus Württemberg, 1. Okt. Obwohl die Pilzkrankheiten in diesem Jahre recht stark austraten, konnte das Laub der Reben und die Trauben durch fortgesetztes Spritzen und Schwefeln gesund erhalten werden. Da auch der Sauerwurm nicht allzu stark aufgetreten ist, was auf die Nikotinbekämpfung des Heuwurms zurückgeführt werden kann, so sind die Aussichten für den kommenden Herbst der Menge nach durchweg gut. Auch die Güte wird wohl recht zufriedenstellend ausfallen, sodaß man dem Herbst allgemein recht hoffnungsfroh entgegen sieht. Die Trauben sind in der Reife recht vorgeschritten und die Lese steht dicht bevor. Das Geschäft ruht noch vollständig. Ob das Herbstgeschäft unter den augenblicklichen Verhältnissen leiden wird, läßt sich nicht sagen.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 30. Sept. Der „Wein am Oberrhein“ schreibt: Die Herbstaussichten sind sehr verschieden. Durch militärische Maßnahmen wurde manches verdorben, was auf Jahre hinaus nicht mehr repariert werden kann. Dann haben Peronospora in Gestalt von Lederbeeren und Didium und zuletzt der Sauerwurm in sehr vielen, namentlich in Berglagen, die schönen Hoffnungen und Resultate harten Kampfes der Winzer zu Schanden gemacht. Da nur in sehr

wenigen Fällen vor der Mobilmachung noch mit Nikotin gegen den Sauerwurm gespritzt worden ist, sind in den Berglagen nur wenige, sonst gut gegen Peronospora und Didium geschützte Parzellen vorhanden, welche einen mittleren Ertrag abwerfen. Besser steht es in den unteren und allen denjenigen Gewannen, wo infolge des Winterfrosts von 1912 alle alten Rebschenkel im vorigen Jahre abgehauen werden mußten. Wo solche Lagen isoliert dastehen, ist auch in diesem Jahre so gut wie gar kein Wurm anzutreffen. Ein berebtes Zeugnis dafür, wie der Sauerwurm durch gänzliche Ausmerzungen der alten Rebschenkel in einem einzelnen Bezirke radikal bekämpft werden kann, stellt die Kolmarer Gemarkung dar. Sie dürfte wohl eine der schönsten im Deutschen Weinbaugebiete sein. Wer gut gegen Peronospora und Didium gekämpft hat, erntet einen recht schönen Ertrag, an einzelnen Gewächsen sogar Vollherbst. Außerdem können die Trauben, da sie gänzlich vom Wurm frei sind und daher nicht schnell in Abgang kommen, bis zur vollen Reife hängen gelassen werden, was eine sehr gute Qualität verbürgen dürfte. Ähnlich wie in der Kolmarer Gemarkung verhält es sich in sämtlichen Winterfroslagen des Landes, soweit sie nicht von ausgesprochenen Wurmlagen unmittelbar umgeben sind. Auch unter den verschiedenen Gewächsen zeigen sich wieder dieselben Unterschiede, auf welche wir bereits voriges Jahr ganz nachdrücklich hingewiesen haben. Bezüglich Wurmesistenz steht der Sylvaner z. B. wieder an erster und der kleine Räuspling (Knipperle) wieder an letzter Stelle. Dazwischen in verschiedenen Abstufungen die anderen Sorten.

Verschiedenes.

* Wiesbaden, 30. Sept. Die Handelskammer Wiesbaden hat für den Kammerbezirk ein Einigungsamt errichtet, das am 1. Oktober in Wirksamkeit tritt und den Zweck verfolgt, einen Ausgleich für die in Kriegszeit, infolge von Verträgen, Lieferungen etc. entstandenen Streitigkeiten herbeizuführen. Das Amt setzt sich aus drei Mitgliedern der Kammer, dem Syndikus und einem Kaufmann zusammen, denen acht Beisitzer und ein Sachverständiger zur Seite treten.

* Wiesbaden, 28. Sept. (Trestern-Versteigerung). Die diesjährige Tresternversteigerung der Kgl. Domäne ergab folgendes Resultat: 1. Trestern des Bezirkes Hochheim, per Zentner Mk. 3,60, Steigerer: A. Jost-Bacharach; 2. Bezirk Steinberg, Mk. 8,40, Joh. Kühn-Deitrich; 3. Bezirk Hattenheim, Markobrunn und Gräfenberg Mk. 8,10, J. B. Bibb-Deitrich; 4. Bezirk Rüdesheim und Ahmannshausen (Rotweil), Mk. 9,20, Leonh. Becker-Ebingen; 5. Bezirk Ahmannshausen (Rot), Mk. 10,20, Jakob Karbach-Oberwesel; 6. Bezirk Eltville und Rauenthal, Mk. 10,10, Peter Eißler-Eltville; 7. Kgl. Lehrankalt, Geisenheim, Mk. 9,10, Wilh. Huth-Dörschelb.

* Berlin, 30. Sept. (Zahlungsverbot gegen England.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde über die Erstattung der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1914 Beschluß gefaßt. Dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Zahlungsverbot gegen England wurde die Zustimmung erteilt.

* (Die Verheerungen in der Champagne.) Der Berichterstatter der „Daily News“ meldet, daß alte Bauern den französischen Truppen folgen, um abends die Toten zu begraben. Er schildert die schreckliche Verheerung in der Champagne, welche Mittelpunkt der Operation sei. Die Rebstöcke sind zerstört, um den Armeen den Durchzug zu bahnen; Millionen von Weinranken mit Trauben liegen verwüstet am Boden, die Keltergebäude wurden zerstört, die Keller geplündert.

* **Werber und Wein.** In der Zeit, als Deutschland noch das Feld für Werbeoffiziere und unteroffiziere aus Holland, Preußen und Oesterreich war, spielte der Wein eine große Rolle. Gewöhnlich schlugen Werbeoffiziere und Werbeunteroffiziere ihr Quartier in Wirtshäusern auf, wo sie den Wein in Strömen fließen ließen, um Leute heranzulocken, die in trunkenem Zustande sich vielleicht beschwären und anwerben ließen. Jeder Mann, der zum Soldat geeignet schien, bekam umsonst soviel zu trinken, wie er wollte. Nur war die Sache sehr gefährlich. Die Werber hatten ein eigenes „Recht“ sich geschaffen, das zwar durch keine Regierung und kein Gesetz sanktioniert war, an dem sie aber festhielten, wenn es sein mußte, mit roher Gewalt gegen die Unglücklichen, die sie zu Soldaten pressen wollten. Die Werbeunteroffiziere trugen kostbare, mit Seidensüßerei ausgeführte Handschuhe, die prächtig auf dem Schenkstische lagen. Wehe dem Unglücklichen, der diese Handschuhe berührte! Er galt dem Werber für verfallen. Als angeworben galt auch derjenige, der mit dem Weine den man ihm reichlich spendete, auf das Wohl des Monarchen, für den geworben wurde, Bescheid tat. Ließ sich der Halbbetrunkene verleiten, auf das Wohl des Monarchen anzustoßen und sein Glas zu leeren, so galt er für angeworben. Ebenso war er dem Soldaten zum verfallen, wenn er aus Versehen aus dem Glase des Werbers Wein trank, und natürlich wurde absichtlich dieser Irrtum herbeigeführt.

Gerichtliches.

* **Neustadt a. d. G., 30. Sept.** Ludwig Textor, Winzer in Weyer, wurde wegen einem Vergehen gegen das Nebenausgesetz zu 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis und den Kosten verurteilt, auch wurde der Distriktspolizei die Befugnis zugesprochen, nach erfolgter Rechtskraft des Urteils den gesetzwidrigen Zustand auf des Beklagten Kosten zu beseitigen.

Aus Winzer-Vereinen.

— **Rüdesheim a. Rh., 27. Sept.** Mit einem Verlust von 84,80 Mk. hat der „Rüdesheimer Winzerverein“ sein letztes Geschäftsjahr abgeschlossen. Die Weinbestände sind mit 10 120 Mk. gewertet. Die Forderungen der Gläubiger betragen 14 350 Mk. Da der Verein schon im Vorjahre einen Verlust von 4152 Mk. erlitten hatte, beträgt nunmehr der gesamte Verlust 4237 Mk. Dem Verein gehören 25 Mitglieder an.

⊙ **Vorchausen a. Rh., 27. Sept.** Dem „Winzerverein Vorchausen“ gehörten zum Jahreschluß 41 Mitglieder an, deren Geschäftsguthaben sich auf 6248 Mk. bezifferte. Die Schulden des Vereins belaufen sich auf 41 135 Mark. Das letzte Geschäftsjahr schloß mit einem Verlust von 14 777 Mk. ab. Das Weinlager ist mit 8350 Mk. in Rechnung gesetzt worden.

Verleihung von Auszeichnungen an Fachgenossen.

* **Nierstein, 29. Sept.** Das Eisene Kreuz für hervorragende Tapferkeit im Felde wurde Herrn Georg Schmitt jr., Weingutsbesitzer in Nierstein, Marineleutnant der Reserve (Radfahrertomagnie) verliehen.

Merktblatt für die Rheinischen Kleinbauern und Winzer.

Die „Kölnische Volkszeitung“ gab kürzlich folgendes Merktblatt aus:

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehen wir sehr schweren Zeiten entgegen. Vor allem wird es in kurzer Zeit den Winzern und Landwirten an barem Gelde mangeln.

Diese bevorstehenden Notstände können die Winzer und Landwirte für sich und ihre Frauen und Kinder sehr erheblich lindern und ihnen vorbeugen, wenn sie folgende Ratschläge gewissenhaft befolgen:

1. Seid sparsam und hebt jeden Pfennig für die Zeit der Not auf. Schafft alles jezt entbehrliche Geld auf die Sparkassen.

2. Sucht auf alle mögliche Weise aus euren Aedern und Gärten durch intensive Bewirtschaftung die höchsten Erträge herauszuwirtschaften. Die sonst übliche Fruchtfolge darf für die erste Zeit nicht allein für die Bewirtschaftung maßgebend sein.

Es handelt sich jezt für Euch darum, möglichst viel an Gemüse, Getreide und Futter zu ziehen.

Deshalb laßt jezt kein Beet im Gemüsegarten, kein Stück Feld brach liegen. Sofort, wenn ein Beet im Garten abgeerntet ist, bepflanzt es mit irgend einem passenden Gemüse. Brecht sofort die Stoppel um und sät entweder Stoppelsrüben oder Hafer mit Wicken, oder aber damit im nächsten Frühjahr zeitig Grünfutter zur Verfügung steht, russischen Klee (Inkarnatklee) im Gemenge mit Johannisroggen oder Sandwicken. Eine große Anzahl von Driesch- und Debländereien, insbesondere auch aufgelassene Weinberge, können zu Kartoffel- und Futterbau nutzbar gemacht werden.

3. Teilt eure Futtervorräte sorgsam ein, damit das Vieh gut durch den Winter kommt. Auf die Haltung und Mästung der Schweine ist das größte Gewicht zu legen.

4. Haltet nicht mehr an Rindvieh durch den Winter, als ihr diese Zeit durch gut ernähren könnt.

5. Wo Futter dafür vorhanden ist, haltet die besten Legehühner den Winter durch. Die Hühne sind in dieser Zeit nutzlose Fresser. Es genügt vollständig, wenn auf 20 Hennen ein Hahn den Winter über durchgehalten wird.

6. Wo es angeht, züchtet und haltet Kaninchen; das Fleisch ist nahrhaft und eine gute Krankenkost.

7. Geht mit der äußersten Sparsamkeit mit allen in der Wirtschaft auffallenden Erzeugnissen um. Ordnung und Pünktlichkeit müssen jezt ganz besonders in eurem Wirtschaftsbetriebe walten, damit nicht das geringste von den Erntevorräten verkommt oder verloren geht.

8. Ruht jede für die Feldarbeit geeignete Stunde und alle zur Verfügung stehende Arbeitskraft auf das sorgfältigste aus. Tragt namentlich Sorge, daß die Bestellung der Felder für die Winterfaat zeitig fertig ist.

9. Überall da, wo die Obsternte gut ausfällt, erntet mit Vorsicht. Hebt die Vorräte an Dauerobst frostsicher nach sorgfältiger Ausfortierung aller schadhafte Früchte auf. Was an Obst zum Aufbewahren sich nicht eignet, das kocht ein oder macht es durch Dörren haltbar. Dringend wird geraten, Obstkraut einzukochen, da Buttermangel und sehr hohe Preise für Butter zu erwarten sind.

10. Haltet das Geschirr und alle Ackergeräte und Maschinen peinlich in Ordnung, damit kostspielige Reparaturen oder Neuanschaffungen vermieden werden.

Wenn ihr diese Mahnungen zeitig und gewissenhaft befolgt, könnt ihr den kommenden schweren Tagen mit Mut und Gottvertrauen entgegensehen. Der alte Gott lebt. Er wird den deutschen Landmann nicht verlassen.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Glenne, Destrach a. Rh.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Inhaber: FRANZ ZAHN, MAINZ a. Rh.

Einzige Fabrik am Platze.

Abteilung I:
Fabrikation von
Flaschen-
Kapseln
in den feinsten
Ausführungen

Abteilung II:
Fabrik und Lager sämtlicher Kellerei-
Maschinen, Geräte, Utensilien u. Mate-
rialien, bester Ausführungen u. Qualitä-
ten, garantiert durch 48jähr. prakt. ge-
machten Erfahrungen zu reellen und
billigsten Preisen.

Fabrik, Kontor, Lager u. Ausstellung:
MOMBACHERSTRASSE 15
(Am Hauptbahnhof rückwärts)

Telefon-Ruf Nr. 704
Mainzer Kapselfabrik

Telegramm-Adresse:
Kapselfabrik Mainz

Zum Herbst

REINHEFE für Obst- u. Traubenmost
und zum Umgähren:

Hauptvertrieb des Hofrat Dr. Schmitt's Laboratoriums

Gährtrichter
Gährspunden
Mostwagen
Säuremesser

alle Gattungen

wie alle in's Fach einschlagenden Artikel und Utensilien
bei

Carl Jacobs in Mainz

Telefon Nr. 164

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Weinbergspfähle u. Stükel Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Deutsche und ungarische Fashölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Versand- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle ⊕ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stükel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle und**
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stükel

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destrach a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.



Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

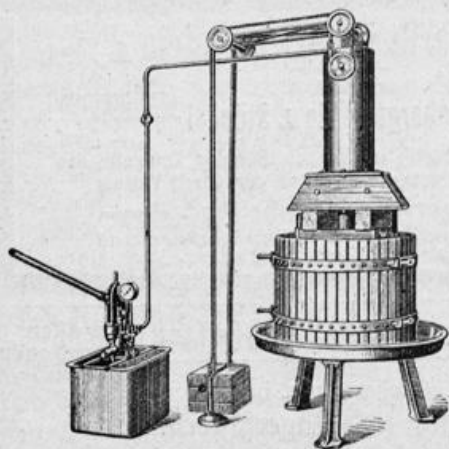
Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatbedarf

wie Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Broschüren, Plakate
Postkarten, Couverts, Frachtbriefe, Paketadressen
zum Aufkleben, Preislisten, Prospekte, An-
weisungen, Zeitungs-Beilagen, Flug-
blätter, Weinlisten, Etiketten
Aviskarten, Wein- u.
Speise-Karten
usw.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,
verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff
v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Receptm., Etik., Plakate!



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener
HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:
Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und mittlere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Keltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Mehrere Waggon

Dung

hat abzugeben

Jakob Krennrich
Menz, Pfalz.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

ETIKETTEN

für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Den Interessenten möchten wir kennen



lernen, der gerade ein Fahrrad, eine Nähmaschine, oder sonstige Zubehör- und Ersatzteile hierzu gebraucht. Vollwertige Fabrikate in jeder Preislage. Fahrräder m. Ringlager, Nähmaschinen aller Systeme, auch Bobbins, Zubehörteile wie Reifen, Laternen, Glocken, Pedale, Ketten, Sättel, Flickzeug usw. in grösster Auswahl. Prachtkatalog auf Anfrage. Vertreter gesucht.

Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel, Gebr. Grüttner
Berlin-Halensee 234.

Allgemeine
Böttcher-Zeitung
(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8

Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

Kisten

aller Art, sowie
Weinkisten
mit gesetzlich geschütztem
Verschluss liefert billigst
Ernst Dinsing, Kistenfabrik,
Düsseldorf 59.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-

Proben

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.